

Part-Y

Partizipation und Teilhabe von Kindern- und
Jugendlichen mit Behinderungen

Partecipazione e inclusione di bambine/i e ragazze/i
con disabilità

Mara Auer, Jasmin Haller, Anna Frizzarin, Anna Simone



Südtiroler Monitoringausschuss
Osservatorio provinciale



Kinder- und Jugendanwaltschaft
Garante per l'infanzia e l'adolescenza
Garant per la nfanzia y l'adolescènza



Forschungsfragen

- 1 Wie erleben Kinder und Jugendliche mit Behinderungen in der Provinz Bozen ihre Teilhabe in der Schule und in der Freizeit?
- 2 Was sind die Hindernisse für ihre Teilhabe?
- 3 Welche Faktoren erleichtern ihre Teilhabe?

Metodologia

Interviste qualitative condotte con bambini/e e ragazzi/e con disabilità nella Provincia di Bolzano ispirandosi al metodo del Photovoice.



Partecipanti:

- 15 bambini/e e ragazzi/e (età: 10-17), 2 adulti
- Lingua: tedesco = 13; italiano = 4
- Genere: 6= femminile; 11= maschile
- Ordine scolastico: 2= scuola primaria; 6= secondaria I grado; 7= secondaria II grado

(Auto)descrizione
dei partecipanti

<i>Pseudonimo partecipante</i>	<i>Dipende dagli ausili per la comunicazione o non è autonomo/a nell'attuale contesto di vita</i>	<i>Dipende dagli ausili per muoversi o non è autonomo/a nell'attuale contesto di vita</i>	<i>Disabilità intellettiva</i>	<i>Neurodiversità</i>
Anita	x	x	x	
Daniel		x		x
Alice				
Dario				x
Fabio				x
Nicolò				x
Sonja		x		
Vito	x			
Flora	x	x	x	
Veit			x	
Henri			x	
Max				x
Lucia	x			
Marc	x			
Gavin				x
Elena			x	
Flo	x	x		

Raccolta dati

Fase 1: Consegna preparatoria

Fare fotografie, disegni o registrazioni audio sui temi indicati (da soli o con aiuto di una persona di riferimento, se possibile non un genitore)

Ci mostri una cosa che...

- a) ... ti piace fare nel tempo libero?
- b) ... ti piacerebbe fare nel tempo libero, ma che non fai?
- c) ... ti piace fare a scuola?
- d) ... vorresti fare a scuola, ma che non fai?
- e) C'è qualcos'altro che ti piace fare o che vorresti fare? Che cos'è?

Raccolta dati

Fase 2: Interviste

Interviste semistrutturate con una studentessa (da soli o con una persona di riferimento)

Domande «positive»

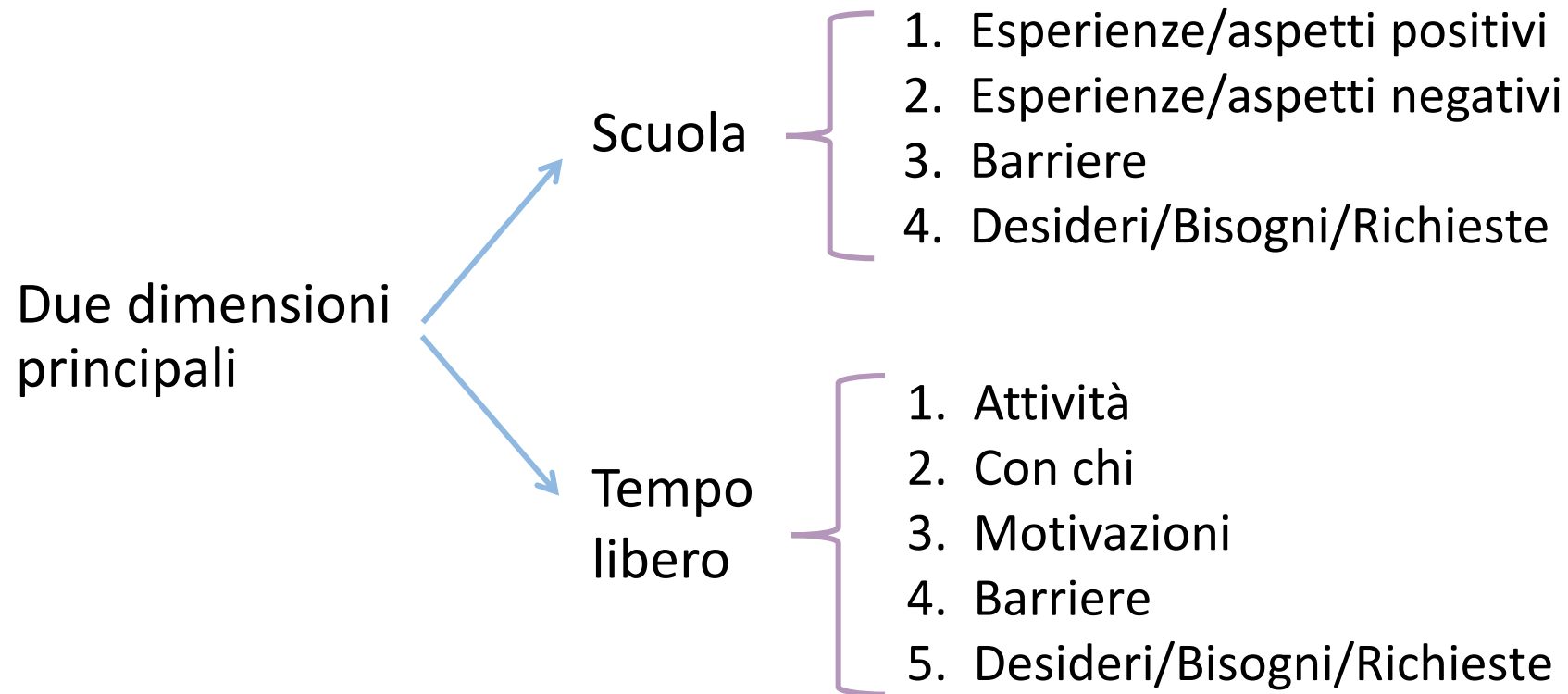
- 1) Puoi dirmi cosa vediamo/sentiamo qui?
- 2) Cosa fai qui/mentre...?
- 3) Con chi fai...?
- 4) Perché è importante per te fare...?
- 5) Come ti senti mentre fai...?
- 6) Ci sono altre cose che ci vuoi dire su questa foto/immagine/registrazione?

Domande «negative»

- 1) Puoi dirmi cosa vediamo/sentiamo qui?
- 2) Cosa faresti qui/al...?
- 3) Con chi lo faresti?
- 4) Perché è importante per te fare...?
- 5) Perché non fai...anche se ti piacerebbe?
- 6) Ci sono altre cose che ci vuoi dire su questa foto/immagine/registrazione?

Risultati

Analisi dati orientata al contenuto = Metodo per descrivere in categorie (induttive e deduttive) i significati del testo ritenuti rilevanti



Ergebnisse:
Schule



Positive Erfahrungen/Aspekte - Lernen

Im Bereich „Lernen“ werden in den Interviews die folgenden positiven Erfahrungen/Aspekte genannt:

- verschiedene Fächer/
Fachbereiche, in denen
TeilnehmerInnen sich gut und
wertgeschätzt fühlen

I1: Was ist jetzt in der Schule? Was interessiert dich jetzt? Was ist dein Lieblingsfach?

Gavin: Jetzt ist, ja, haben wir mehr Praxis, als in der Mittelschule, wo wir immer sitzen mussten und schreiben. In Praxis haben wir zum Beispiel Praxis Holz, dort machen wir gerade ein Mensch-ärger-dich-nicht [...].

I1: Also hast du lieber die Fächer, in denen Praxis ist?

Gavin: Ja. Dann haben wir auch noch Praxis Kochen, wir haben eine eigene Küche. Kochen, da bin ich einfach unschlagbar, weil ich so gerne Kuchen backe, Schokomousse...

[Gavin, Oberschule]

- die Rolle der Klassenlehrperson

I1: Und ist das bei Rechtskunde und Italienisch auch so? Warum gefällt dir zum Beispiel Rechtskunde?

Flora: Ich finde

A: Was findest du von Rechtskunde?

Flora: Cool

I1: Das ist cool? Kannst du auch sagen, was genau so cool ist? Gibt es einen Grund?

A: Was ist da so cool Flora? Das musst du jetzt aufschreiben [auf dem Tablet]

Flora: [gibt Laute von sich, macht eine Pause]

A: Schreib nur fertig, das würde mich auch interessieren. Schreib noch zwei/drei Buchstaben, ich habe einen Verdacht.

I1: Ich glaube ich auch.

Flora: Ich finde den Lehrer cool.

I1: Der Lehrer, aha, ist der lustig?

Flora: Ich finde

A: Ist er lustig?

I1: Oder wie ist dieser Lehrer?

Flora: Spannend.

[Flora, Oberschule]

- die Rolle der Integrationslehrpersonen, MitarbeiterInnen für Integration und BetreuerInnen

I1: Was machst du sonst noch für Aktivitäten mit dem Betreuer in der Schule?

Veit: Er begleitet mich und wenn ich Schwierigkeiten habe, hilft er mir auch.

[Veit, Oberschule]

Negative Erfahrungen/Aspekte - Lernen

Im Bereich „Lernen“ werden in den Interviews die folgenden negativen Erfahrungen/Aspekte genannt:

- Fächer/Fachbereiche, worin die Kinder und Jugendliche Schwierigkeiten haben oder die sie nicht interessieren

I1: Gibt es auch etwas, das dir in der Schule nicht so gefällt?

Elena: Das Geld gefällt mir nicht so gut.

I1: Macht ihr das in Mathe durch?

Elena: Ja.

I1: Und das gefällt dir nicht so gut?

Elena: Nein, das ist so anstrengend.

[Elena, Mittelschule]

- Andere mit dem Lernen verbundene Schwierigkeiten

I2: [...] Ja was sieht man denn hier auf diesem Bild, das du hier mitgebracht hast?

Marc: Ja also das ist meine Klasse und wir machen halt eben in Vierergruppen Gruppenarbeiten. Aber für mich ist das oft ganz anstrengend, weil wenn alle sprechen, dann höre ich auch nichts mehr und muss schauen, mich zu konzentrieren. Und ich schäme mich dann oft, weil ich tausend Mal nachfragen muss mit denen ich gerade arbeite, weil ich halt nicht verstehe, was sie sagen und konzentrieren kann ich mich dann auch nicht.“

[Marc, Mittelschule]

- Rolle der (Klassen)lehrpersonen

Daniel: Die Lehrer waren komplett falsch eingestellt auf Kinder, die Autismus haben. Die haben nichts geschaut. Das was ich miterlebt habe, ist dass die Lehrer, wenn zum Beispiel ich etwas nicht verstanden habe (...), bräuchte noch eine Erklärung, damit ich das Thema verstehe, dann haben sie es nicht mehr erzählt, dann hat es geheißen, die anderen haben es alle verstanden. Dann war alles weg. Drum kann ich heute auch nicht die normale Uhr lesen.

[Daniel, Mittelschule]

Positive Erfahrungen/Aspekte - Sozialisation

Im Bereich „Sozialisation“ werden in den Interviews die folgenden positiven Erfahrungen/Aspekte genannt:

- Rolle der Klassenlehrpersonen, Integrationslehrpersonen und MitarbeiterInnen für Integration
- Rolle der MitschülerInnen

Anita: Ich arbeite sehr viel zusammen mit meinen Mitschülern. Wir machen Projekte und Vorträge – zusammen macht es einfach am meisten Spaß. Wenn es auch oft nicht ganz so leicht ist, nehme ich überall teil. Ausflüge, Projekte und vieles mehr. Meine Mitschüler, Betreuer und Lehrpersonen schauen immer fest, dass ich auch dabei sein kann.

[Anita, Mittelschule]

- Teilhabe am Unterricht und am Schulalltag

I2: In der Schule, bist du sonst immer in der Klasse, bei Mathematik, Deutsch, Italienisch? [...].

Max: Ja, mit anderen bin ich in der Klasse. Bin ich fröhlich.

I2: Bist du da fröhlich. Gefällt es dir mit den anderen in der Klasse?

Max: Ja (lacht)."

[Max, Mittelschule]

Negative Erfahrungen/Aspekte - Sozialisation

Im Bereich „Sozialisation“ werden in den Interviews die folgenden negativen Erfahrungen/Aspekte genannt:

- Schwierigkeiten, akzeptiert zu werden und in den Beziehungen zu den MitschülerInnen (auch Mobbing Erfahrungen)

I1: Dann würdest du sagen, du gehst allgemein eher gerne in die Schule oder eher nicht so gern?

Gavin: Eher nicht so gerne, weil jetzt, jetzt gehe ich schon gerne in die Schule, weil ich weiß, oke, das ist meine Klasse, da werde ich nicht gemobbt, Mittelschule bin ich nicht gerne gegangen, weil ich wusste, wenn ich da nur einen Fuß in die Schule setze, dann geht es schon los.

[Gavin, Oberschule]

- Eingeschränkte Teilhabe in der Klasse bei bestimmten Fächern/in bestimmten Momenten des Schulalltags/Schullebens

I2: Okay, gibt es etwas in der Schule, wo du gerne mitmachen möchtest aber oft nicht mitmachen kannst?

Max: Ja, mitmachen. Weil zu laut sind machen nicht.

I2: Mhm. Dann machst du die Sachen draußen, oder? Wenn du zu laut bist.

Max: Ja, wenn er laut ist.

[Max, Mittelschule]

Barrieren

Zu den von den TeilnehmerInnen beschriebenen Barrieren in Bezug auf ihre Teilhabe im schulischen Kontext gehören:

- Vorbereitung der Lehrpersonen

Marc: Ja, also bei uns ist es so, dass die Lehrer mich dann oft raus gehen lassen mit meiner Gruppe, aber oftmals vergessen sie es auch. Und auch die Lehrer sind nicht so, sie wissen noch nicht so viel darüber. Oder wie zum Beispiel haben wir jetzt so eine Soundfilteranlage bekommen, und diese sollte helfen, damit ich es lauter höre, aber die Lehrer mit der Technik haben es nicht.

[Marc, Mittelschule]

- Sensibilität, Einstellungen und Verhaltensweisen von Lehrpersonen und MitschülerInnen

Alice: [...] Sei troppo chiusa, non riesci a socializzare, hai difficoltà a concentrarti". Io non ho mai sentito dire a me: "Sei brava a fare questo, sei capace, sei in grado". Era tutto un po' su quello che non sapevo fare, secondo loro. Questo poi ti crea una grandissima insicurezza.

[Alice, adulta]

Henri: Ja, ich gehe meistens in den Computerraum weil..

I2: Okay, ist es dort leiser?

Henri: Ja. [...].

Begleitperson: Wenn die anderen schreien kannst du dich nicht so gut konzentrieren, nicht wahr?

Henri: Ja, hier oben ist noch die andere Klasse, wenn man hier hinüber geht. Und wenn die richtig laut schreien ist mir das zu streng.

[Henri, Grundschule]

- Architektonische Barrieren des Schulgebäudes

Flo: Ich müsste dann immer alleine Aufzug fahren und da //.

I2: Ah und das wollen sie nicht? Dass du alleine Aufzug fährst.

Flo: Nein [...]. Vor zwei Wochen gab es so einen Defekt. [...]

I2: Ja und dann? Wenn der Aufzug kaputt ist?

Flo: Dann bleibe ich im ersten Stock und sie tragen mir meine Sachen hinunter.

[Flo, Oberschule]

M: [...] Ad esempio, durante la pausa quando tutti i bambini vanno a giocare e Nicolò ha bisogno del suo tempo, è lento e quindi non fa in tempo ad uscire.

Nicolò: Anche perché non voglio uscire e quindi sto apposta dentro.

I3: Ah, ma perché non vuoi uscire?

Nicolò: È stressante

M: È stressante metterti, vestirti andare sulla neve e fare..

Nicolò: Perché esco solo due secondi e dopo dobbiamo già rientrare.

[Nicolò, Grundschule]

- die zeitliche und räumliche Organisation der Schule

- Transportmittel

Daniel: Ja, also der Bus ist auch ein relativ kleines Problem. Und zwar weiß man nie, wie voll sie sind, wie leer sie sind, ob man hinein kann, wohin sie fahren, ich finde Busse so ein Chaos, weil man oft auch keinen Sitzplatz hat oder weißt du, es sind einige freie Plätze, oft sind ganze Bänke frei, und dann fragt ein Mensch, ob er sich vielleicht neben mich setzen kann. Und oft sage ich dann auch nicht nein, weil es mir oft nichts ausmacht, aber wenn er dann nach Rauch stinkt, dann...

[Daniel, Mittelschule]

- Fehlendes qualifiziertes Personal

Anita: Bei vielen Ausflügen und Projekten bräuchte es oft eine weitere Betreuungsperson schnell und unkompliziert, denn um mir alles zu ermöglichen gehen meine Lehrer, Betreuer und Mitschüler sehr oft an ihre körperlichen Grenzen. Überhaupt braucht es einfach mehr qualifiziertes Betreuungspersonal und nicht noch mehr Sparmaßnahmen.

[Anita, Mittelschule]

Wünsche/Bedürfnisse/Anliegen

Zu den von den TeilnehmerInnen geäußerten Wünschen/Bedürfnissen in Bezug auf ihre Teilhabe im schulischen Kontext gehören:

- Mehr Möglichkeiten, Teilhabe an bestimmten Situationen zu erfahren

I2: Okay, gibt es etwas in der Schule, wo du gerne mitmachen möchtest aber oft nicht mitmachen kannst?

Max: Ja, mitmachen. Weil zu laut sind machen nicht.

I2: Mhm. Dann machst du die Sachen draußen, oder? Wenn du zu laut bist.

Max: Ja, wenn er laut ist (ich laut bin).

[Max, Mittelschule]

I2: Mhm, okay. Möchtest du sonst noch etwas bezüglich Schule sagen, was, ja, was dir so auf dem Herzen liegt?

Marc: Ja also auch diese von Bozen würden auch öfters Vorträge in der Schule über das machen, und bei uns ist das noch nie gewesen. Und ich finde, das wäre schon wichtig. Bei uns wäre, ich bin nicht alleine bei uns in der Klasse. Es sind zwei, welche zu wenig hören.

I2: Ah okay.

Marc: Und deswegen denke ich mir eigentlich, dass es schon wichtig gewesen wäre, dass man das gemacht hätte.

I2: Ein bisschen eine Aufklärung, auch für die Klasse wahrscheinlich.

[Marc, Mittelschule]

- **Bessere Aufklärung und Sensibilisierung der Mitmenschen**

- Die Stunden der Lieblingsfächer zu erhöhen

I1: Wenn du dir etwas wünschen könntest, das du in der Schule mehr tun kannst, oder dass du es in der Schule machen könntest, was wäre es? Hast du dir darüber schon mal Gedanken gemacht?

Vito: Ja.

I1: Oder etwas, das dir in der Schule nicht passt, was du gerne anders hättest?

Vito: Musik.

I1: Musik gefällt dir nicht so gut?

Vito: Doch, ja.

I1: Ah, das gefällt dir gut?

BP: Das gibt es in der neuen Schule nicht mehr.

I1: Ah das gefällt dir sehr gut und das gibt es nicht mehr.

[Vito, Oberschule]



Risultati:
Tempo
libero

Attività svolte nel tempo libero

Nelle interviste i partecipanti descrivono le seguenti attività/i seguenti contesti di vita rilevanti al di fuori della scuola:

- Attività/hobby individuali
- Attività con la famiglia
- Sport
- Attività informali con gli amici
- Attività strutturate

I3: [...] Quindi ...cosa ti piace fare nel tempo libero?
Dario: Nel mio tempo libero piace montare dei video sul computer, fare passeggiate quando mi annoio in casa, ma ho un'enorme passione per il disegno da 13 anni.

[Dario, giovane lavoratore]

Flo: Sonst treffe ich mich in meiner Freizeit gerne mit meinen Freunden, essen gehen zum Reden. Mit den Freunden schaue ich dann gerne auch einen Film (...).

[Flo, secondaria II grado]

Con chi

Nelle interviste i partecipanti descrivono di svolgere tali attività e quindi di trascorrere il loro tempo libero con:

- I pari/gli amici
- Genitori e/o fratelli/sorelle
- Adulti nel ruolo professionale
- Altri membri della famiglia
- Animali

I2: Okay Marc, kannst du mir zeigen oder erzählen, was du hier auf diesem Foto tust?

Marc: Also das sind so eine Musikwoche, in Bozen war ich da. Diese ist einmal im Jahr und hier sind viele Menschen [...].

I2: Okay, und mit wem tust du das bzw. solche Sachen?

Marc: So sind halt Betreuerinnen und die anderen Kinder, was...

I2: Was auch dabei sind – ja toll!

[Marc, secondaria I grado]

- (Meglio) da soli

I1: Und gefällt dir, dass du allein schwimmst, oder würde es dir besser passen, wenn noch andere wären?

ELENA: Allein.

I1: Bist du schon mal mit anderen zusammen auch schwimmen gewesen?

ELENA: Das gefällt mir nicht so, also mit der Gruppe. Ich kanns nicht so mit Gruppen.

I1: Also eher allein. Weil die Lehrerin da mehr auf dich schauen kann? Oder?

ELENA: Weil die Lehrerin nur auf mich schaut.

[Elena, secondaria I grado]

Motivazioni

Tra i motivi per cui le attività e/o i contesti descritti sono importanti i partecipanti descrivono:

- Sentimenti positivi come divertimento, avventura, benessere, ecc.
- Poter non pensare a niente ed essere sé stessi
- Poter socializzare e stare a contatto con i coetanei/altre persone

I1: Mhhh und warum kletterst du gerne und schwimmst du gerne?

Gavin: Weils einfach so fein ist, einfach alles mal loslassen können und man sich auf nichts konzentrieren muss von dem ganzen Stress und das ganze einfach pass.

[Gavin, secondaria II grado]

I1: Ja cool. Warum ist es dir denn eigentlich so wichtig beim Fanclub zu sein?

Veit: Ja buh, eine gute Frage wieder.

I1: Würdest du sagen, mehr weil dir Hockey so gefällt oder mehr weil du gerne in Gesellschaft bist?

Veit: In Gesellschaft und auch wegen Hockey.

I1: Also wegen beidem würdest du sagen?

Veit: Ja genau.

[Veit, secondaria II grado]

Barriere

Tra le barriere descritte dai e dalle partecipanti nelle interviste rispetto alla loro partecipazione nei contesti del tempo libero troviamo:

- Inadeguatezza dei mezzi di trasporto pubblico/difficoltà a potersi muovere in autonomia

I1: Ach ja. Ja. Ähm, von der Freizeit, wenn wir da jetzt weiterreden, gibt es etwas, was du gerne tun würdest, was du vielleicht nicht kannst aufgrund des Rollstuhls oder was du nur eingeschränkt machen kannst?

Sonja: Ja also wie gesagt, Berg gehen kann ich mit der Familie, weil sie das Auto haben, der Rollstuhl passt ins Auto rein. Mit den Kollegen kann ich nicht Berg gehen, weil die meisten Bergbusse einfach keinen Rollstuhlplatz haben oder nicht behindertengerecht sind. Und dann fällt das fast immer komplett weck. Und auch die Spontanität fällt weg, weil man eben immer schauen muss, welcher Bus fährt, ob er behindertengerecht ist, ob er dann überhaupt funktioniert.

[Sonja, secondaria I grado]

- Limitata accessibilità di alcuni luoghi del tempo libero

Flo: [...] Es ist auch oftmals bei den Eisdielen so, dass sehr enge Wege sind. [...] Oft ist der Eingang oft mit Treppen oder sehr eng.

[Flo, secondaria II grado]

I2: Und dann habe ich hier gesehen, hast du Bilder mitgebracht, ja, was sieht man denn hier?

Marc: Also das wäre jetzt Fernseher oder Kino, und das ist halt schwierig, wenn keine Untertitel sind, was oft noch nicht ist in vielen Sachen. Was eigentlich auch schade ist, weil es hilft ja jedem aber dort verstehe ich richtig schlecht und dann.. [...] Ja, so ich würde auch gerne mal mit Freunden ins Kino gehen. Bin ich auch noch nie, weil es bringt nichts, weil ich nichts verstehe.

[Marc, secondaria I grado]

- **Mancanza di personale**

Anita: Eigentlich möchte ich alles das machen, was meine gleichaltrigen Freunde machen. Aber in diesen freizeithlichen Institutionen gibt es kein ausgewähltes Personal, die Integration ermöglichen würden. Wer hilft mir, wenn meine Windeln zu wechseln sind oder ich einen epileptischen Anfall habe? Und auch da gibt es keine Möglichkeit, eine Betreuungsperson zu bekommen, die mich zu solchen Dingen begleitet und zur Seite steht. Sogar die Spielplätze in Südtirol sind nicht so gemacht, dass ich sie alleine bewältigen kann.

[Anita, secondaria I grado]

I1: Und dann steht hier ‚klettern‘.

ELENA: Klettern tue ich jetzt weniger, aber mir gefällt klettern.

I1: Warum machst du das immer weniger?

ELENA: Weil ich fast nie Zeit habe zu klettern.

[Elena, secondaria I grado]

- **Tempo dei partecipanti e/o degli altri**

Desideri/Bisogni/Richieste

Tra i desideri/bisogni espressi dai e dalle partecipanti nelle interviste rispetto alla loro partecipazione nei contesti del tempo libero troviamo:

- Passare (più) tempo con gli amici

I2: Okay Anita, was würdest du denn gerne in deiner Freizeit unternehmen, was aber nicht so gut funktioniert? Was würde dir denn gut gefallen?

Anita: In meiner Freizeit würde ich gerne viel mehr mit meinen Freunden unternehmen. Sie würden mich auch oft mitnehmen aber sie sind zu jung, um die Verantwortung für mich zu übernehmen – meine Mami und meinen Papi möchte ich nicht immer dabei haben, denn das ist so gar nicht cool. Es fehlt mir eine coole junge Begleitperson, die mich zu jugendlichen Quatsch begleitet und die Verantwortung übernehmen kann.

[Anita, secondaria I grado]

Marc: Ja, also es gibt halt wenige Angebote, glaube ich, für uns. Oder für generell Behinderte, weil es ist einmal im Jahr, wo ich Bozen fahren muss. Hier in der Nähe ist nichts, das ist eigentlich schade, also.

[Marc, secondaria I grado]

- **Disporre di una maggiore (e meglio distribuita sul territorio) offerta di attività per il tempo libero pensate *anche* per persone con disabilità**

Sonja: Ja also es fehlt mir schon sehr, aber es ist halt oft gar nicht möglich gewisse Sportarten zu machen. Logisch, es gibt dann Basketball für Rollstuhlfahrer und so, aber ich lenke den Rollstuhl nicht selber, dafür habe ich nicht die Kraft, plus sind es Sportarten, die mich null interessieren (lachen). Aber so, ich kann ja auch gehen und so, aber so Vereine, wo Menschen mit Beeinträchtigung trainieren können, oder mit einem Coach, die auch gehen können und es tagesabhängig ist [wie sehr die Menschen auf den Rollstuhl angewiesen sind] gibt es nicht. Also entweder du gehst direkt zu den Paralympics – gefühlt – oder du musst bei den Gesunden mitmachen und du weißt genau, dass du niemals auf dieses Niveau kommen wirst.

[Sonja, secondaria I grado]

- Poter partecipare/svolgere attività che al momento non sono possibili (tra cui sport e mobilità autonoma)

I2: Okay. Und was wäre denn zum Beispiel etwas, was dir oft in der Freizeit fehlt oder was du gerne öfters machen möchtest?

Flo: [unverständlicher Abschnitt] Ohne Eltern bzw. ohne Hilfe aus dem Dorf herauskommen

I2: Okay, dass man immer auf die Eltern angewiesen ist.

[Flo, secondaria II grado]

- Nessun desiderio

I3: [...] C'è qualcosa che non puoi o non riesci a fare nel tuo tempo libero? Pensandoci bene nei confronti un po' di tutta la tua vita.

Dario: Per l'esattezza no, io ho tempo in tutto.

I3: Quindi riesci a fare tutto quello che vuoi e non senti nessun tipo di barriera?

Dario: Esatto, nessuna barriera, nessuno stress. Tutto liscio.

[Dario, adulto]

Sintesi: partecipazione e inclusione a scuola

- ① **Esperienze miste** di partecipazione a scuola sia nell'ambito dell'apprendimento che della socializzazione.
- ② **Facilitatori:** adulti (insegnanti curricolari, di sostegno o collaboratori all'integrazione); partecipazione in classe e nella comunità/vita scolastica; clima accogliente e positivo.
- ③ **Barriere:** mancanza di competenze da parte dei docenti; mancanza di sensibilità e supporto della scuola; atteggiamenti negativi e comportamenti poco attenti da parte di docenti e pari; limitata accessibilità degli edifici scolastici; limitata accessibilità dei mezzi di trasporto; mancanza di personale qualificato.

Sintesi: partecipazione e inclusione nel tempo libero

- ① **Esperienze miste** di partecipazione nel tempo libero: vengono riportate varie attività (sia strutturate che informali) e contesti rilevanti; i partecipanti sembrano passare il tempo principalmente con gli amici e con la famiglia. Nonostante ciò, si manifesta il desiderio di passare più tempo con gli amici e/o con i coetanei e di una maggiore autonomia/indipendenza (es. spostamenti).
- ③ **Barriere:** poca accessibilità/funzionalità dei mezzi di trasporto (limitata possibilità di muoversi autonomamente); limitata offerta di attività pensate per persone con disabilità (e distribuzione poco omogenea sul territorio); mancanza di personale specializzato e presenza di barriere architettoniche nei luoghi del tempo libero.

Grazie! Danke!

anna.frizzarin@unibz.it



Südtiroler Monitoringausschuss
Osservatorio provinciale



Kinder- und Jugendanwaltschaft
Garante per l'infanzia e l'adolescenza
Garant per la nfanzia y l'adolescenza

unibz